



**Haushaltsrede von  
Bürgermeister Theo Hüffel  
zur Einbringung des Haushalts 2007**

**1. Haushalt nach dem NKF**

## **Rede zur Einbringung des Haushaltsplanes 2007 am 13. Dezember 2006 durch Bürgermeister Theo Hüffel**

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bringe heute den Haushalt 2007 ein, der einen historischen Charakter hat. Der Haushalt 2007 ist der erste Haushalt der Gemeinde Wachtberg, der auf der Basis des neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF) basiert. Es handelt sich hierbei um ein kaufmännisches Rechnungswesen. Wir haben uns damit von dem System der Kameralistik verabschiedet und eine neue Zeitrechnung begonnen. Auch der Haushalt 2007 basierte wie der Haushalt 2006 auf einem Eckwertebeschluss. Der Rat hat in öffentlicher Sitzung die haushaltswirtschaftlichen Eckwerte für den Haushaltsplan 2007 festgelegt. Diese Eckwerte sind in den Verwaltungsentwurf eingeflossen.

Die Kameralistik hat uns viele Jahre begleitet. Mit dem Abschied von diesem System sind natürlich Erinnerungen verbunden. Erinnerungen über viele Sitzungen und den damit verbundenen Diskussionen über einzelne Haushaltsstellen. Erinnerungen an gute Jahre, aber auch an schlechte – dazu gehören mit Sicherheit die letzten Jahre. Mit der Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF) möchte ich konsequent einen Weg fortsetzen, den wir gemeinsam im Jahr 2004 begonnen haben. Damals herrschte folgende Situation:

Schon seit 1998 war es - mit Ausnahme des Jahres 2001 – nicht mehr möglich, den Haushalt strukturell auszugleichen. Ganz nüchtern betrachtet heißt das, wir haben mehr ausgegeben als eingenommen. Um unseren Pflichtaufgaben überhaupt nachzukommen, haben wir von unserer Substanz gelebt.

Einen Haushaltsausgleich und somit Konsumausgaben über Kredite zu finanzieren und hierfür das Vermögen der Gemeinde zu „verpulvern“, ist nicht zielführend und nur Augenwischerei. Ich habe Ihnen daher mit der Einbringung des Haushaltes 2005 erklärt, dass ich es nicht verantworten möchte, zu Lasten zukünftiger Generationen Vermögen zu veräußern oder uns weiter zu verschulden. Primäres Ziel ist, mittelfristig den Haushalt der Gemeinde strukturell auszugleichen und damit wieder auf wirtschaftlich stabile Füße zu stellen. Daher hatte ich Ihnen vorgeschlagen, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Diesem Vorschlag sind Sie einstimmig gefolgt. Im Haushaltssicherungskonzept muss der Zeitpunkt beschrieben werden, innerhalb dessen der Haushaltsausgleich wieder erreicht wird. Nach unserer Planung sollte der Haushalt im Jahr 2009 strukturell ausgeglichen und bis zum Jahr 2014 die aufgelaufenen Fehlbeträge abgebaut sein.

Mit der Einbringung des Haushalts 2005 habe ich Ihnen ein Fünf-Punkte-Programm vorgeschlagen:

1. Der Buchwert des Eigenkapitals, das die Gemeinde in die Gemeindewerke Wachtberg (AÖR) eingebracht hat, soll mit rund 6 % verzinst und in den Gemeindehaushalt eingestellt werden. Dies führte zu Mehreinnahmen in Höhe von rund 500.000 € pro Jahr. Trotz anfänglicher Unkenrufe wurde dieser Schritt realisiert, ohne dass die Gemeindewerke Wachtberg (AÖR) mit einem Fehlbetrag startete. Zur Steigerung der Gebührengerechtigkeit wurde die getrennte Abwassergebühr eingeführt. Mit der Einführung dieser Gebühr kletterte die Gemeinde im kreisweiten Ranking der günstigsten Abwassergebühren von Rang 10 auf Rang 6.
2. Anhebung der Grundsteuer A und der Grundsteuer B um 10 %-Punkte, Anhebung des Hebesatzes der Gewerbesteuer um 5 %. Trotz der Anhebung der Hebesätze hat die Gemeinde Wachtberg heute den günstigsten Gewerbesteuerhebesatz im Kreisgebiet. Bei der Grundsteuer B rangieren wir auf Platz 2.
3. Das Machbare steht an erster Stelle. In den nächsten Jahren sollten nur Maßnahmen in den Haushalt eingestellt werden, die ohne Kredite finanziert werden können. Darüber hinaus sollten die Schulden kontinuierlich abgebaut werden. Im Jahr 2007 ist beabsichtigt, den Schuldenstand um **417.000 €** auf nunmehr **11.224.000 €** zu reduzieren. Wir werden versuchen, auch im Haushaltsjahr 2007 ohne Kreditaufnahmen auszukommen. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung per 31.12.2006 von rund 587.000 €. Der Landesdurchschnitt beträgt **1.371 €**.
4. Nur durch eine umfassende Reform der Verwaltung war es möglich, sich mit der äußerst dünnen Personaldecke den gestiegenen Aufgaben zu stellen. Schon ab April 2005 hatte ich Ihnen eine neue Organisation der Verwaltung angekündigt. Aus 14 Ämtern sollten 6 Fachbereiche werden. Diese Reform wurde planmäßig zum 01.04.2005 umgesetzt. Hierdurch wurde der Verwaltungshaushalt jährlich um rund 385.000 € entlastet.
5. Es ist notwendig und gesetzlich normiert, sich vom kameralen Haushaltssystem zu verabschieden, um den Werteverzehr besser zu berücksichtigen und ein flächendeckendes, unterjähriges Controlling zu ermöglichen. Meine Damen und Herren, mit der Vorlage des Haushaltes 2007 ist nun auch der letzte Punkt meines vorgeschlagenen Programms realisiert.

### **Neues kommunales Finanzmanagement (NKF)**

Was bringt uns nun das neue Rechnungswesen? Es bringt nicht mehr Geld aber mehr Information. Wir buchen zukünftig kaufmännisch. Dabei wird zum ersten Mal auch das Vermögen der Gemeinde berücksichtigt. Wir stellen auf einmal fest, wie reich wir an Vermögen sind, aber werden auch feststellen, dass uns die Abschreibungen langsam auffressen. Echte Abschreibungen kommen in der Kameralistik

nicht vor. Wir haben immer so getan, als ob eine Straße, die wir bauen, nie verschleißt. Die Kameralistik war eine Ein- und Ausgabenrechnung.

Das fatale war dabei, dass wir das was rein kam, ausgegeben haben und sogar durch das Haushaltsrecht unterstützt, keine Rücklagen gebildet haben. Nach der Investitionsphase in den 70er und 80er Jahren befinden wir uns nun in der Sanierungsphase und die Haushaltspolitik der Vergangenheit holt uns brutal ein.

Wir wechseln nicht nur das Buchführungssystem, nein wir beginnen mit der Einführung des NKF ein neues Steuerungsmodell für unsere Gemeinde. Dabei arbeiten Politik, Verwaltung und Bürger in einem Partizipationsprozess zusammen.

Ich möchte die Potentiale des neuen Haushaltswesens nutzen, um ein einheitliches systematisches Steuerungssystem einzuführen, zur optimalen Leistungserbringung und um einen Mehrwert für den Haushalt zu erzielen. Die neue Struktur beinhaltet:

- eine systematische Verwaltungsstruktur im Sinne von Identifikationen von Verwaltungsdienstleistungen,
- die entsprechende Zuordnung von Kosten durch eine aufeinander abgestimmte Kosten- und Leistungsrechnung für alle Einheiten der Verwaltung,
- die Vorgabe von Leistungszielen. Die erste Frage lautet nicht, wie viel Geld haben wir zur Verfügung, sondern welche Wirkungen wollen wir für unsere Bürger erreichen,
- die Messung der Wirkung erbrachter Leistungen anhand von Kennzahlen und
- die Einführung eines umfassenden Controllingsystems

Die Einführung des Neuen-Kommunalen-Finanzmanagements war ein komplexes Projekt. Hinter mir sehen Sie einen Netzplan, der die einzelnen Prozessschritte in Grobstruktur darstellt. Wenn ich Ihnen nun sage, dass ein einzelnes dieser Kästchen die komplette Erfassung des Anlagevermögens der Gemeinde beinhaltet, dann können Sie sich vorstellen, welche Arbeit dahinter steckt. Es waren nicht hunderte Stunden, es waren tausende erforderlich. Die Umstellung wurde komplett mit dem eigenen Personal durchgeführt. Es wurde nicht eine einzige Beraterstunde in Anspruch genommen. Ich danke an dieser Stelle immer stellvertretend unserem Kämmerer Robert Wolf für die geleistete Arbeit. Herr Kämmerer Wolf, gestatten Sie bitte, dass ich an dieser Stelle den Dank auf das gesamte Haus, insbesondere die Mitglieder des NKF-Teams ausweite. Sie haben eine großartige Arbeit geleistet. In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember stand zum ersten Mal das Zahlenmaterial zur Verfügung. Jedoch musste auch hier noch nachgebessert werden, um heute einen beratungsfähigen Haushalt vorzulegen. Ich darf mich an dieser Stelle auch dafür bedanken, dass Sie meine Sonderwünsche, Änderungen an den Parametern und Ergänzungen so geduldig ertragen haben. Gestern Abend gegen 20.00 Uhr haben wir dann den Startschuss für diesen Haushalt gegeben. Ich darf Sie daher um Verständnis bitten, dass ich den Haushalt heute nur auf CD-Rom anbiete. Ein Druckwerk wird Ihnen aber in Kürze nachgeliefert. Aber auch die Nutzung dieses neuen Mediums zeugt vom Beginn einer neuen Zeitrechnung.

Meine Damen und Herren, die erfreuliche Nachricht vorweg – der Haushaltsplan ist unter Einbeziehung der Ausgleichsrücklage ausgeglichen. Der Aufsichtsbehörde wird feststellen, dass nach dem NKF-Gesetz keine aufsichtsbehördliche Genehmigung erforderlich wird. Auch im Jahr 2008 kann der Ausgleich mit Hilfe der Ausgleichsrück-

lage dargestellt werden. Im Jahr 2009 und 2010 schließt der Haushalt mit einem Defizit ab.

Ein Haushaltssicherungskonzept ist gemäß § 79 GO NW aufzustellen, wenn bei der Aufstellung des Haushalts

1. durch Änderung der Haushaltswirtschaft innerhalb eines Haushaltsjahres der in der Schlussbilanz des Vorjahres auszuweisende Ansatz der Allgemeinen Rücklage um mehr als 25 % verringert wird oder
2. in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren geplant ist, den in der Schlussbilanz des Vorjahres auszuweisenden Ansatz der Allgemeinen Rücklage jeweils um mehr als 5 % zu verringern oder
3. innerhalb des Zeitraumes der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung die allgemeine Rücklage aufgebraucht wird.

Das ausgewiesene Defizit ist im Jahr 2008 und 2009 niedriger und fällt nicht unter diese aufgezeigten Voraussetzungen. **Die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes ist demnach nicht mehr erforderlich.**

Meine Damen und Herren, ich warne aber davor, nun das Füllhorn auszupacken. Wir haben immer noch keinen strukturell ausgeglichenen Haushalt. Das dargestellte Ergebnis ist der Erfolg einer kontinuierlichen Politik der Haushaltskonsolidierung. Diesen Weg müssen wir konsequent fortsetzen. Anhand des Gesamtergebnisplanes lässt sich deutlich erkennen, dass die eingeleiteten Maßnahmen des 5-Punkte-Programmes wirken. Neu zu erwirtschaften sind die Abschreibungen. Berücksichtigt man diese nicht, so wäre das Jahr 2008 bis auf rund 50.000 € strukturell ausgeglichen. Im Jahr 2009 konnte ein Überschuss in Höhe von rund 385.000 € und im Jahr 2010 von rund 350.000 € erwirtschaftet werden.

**Ich darf aber nun einmal auf die Eckpunkte des Haushaltes 2007 eingehen:**

### **Entwicklung der Erträge**

Ich darf an dieser Stelle feststellen, dass eine Erhöhung der Steuersätze im Verwaltungsentwurf nicht vorgesehen ist. Diese Feststellung gilt auch für den Zeitraum der Finanzplanungsjahre 2008 bis 2010. Die Gemeinde Wachtberg erhebt kreisweit den niedrigsten Gewerbesteuersatz. Bei der Grundsteuer B rangiert Wachtberg auf Rang 2 der „steuerfreundlichsten Kommunen“ im Rhein-Sieg-Kreis.

Die Steuern und allgemeinen Finanzaufwendungen steigen im Jahr 2007 im Vergleich zum Ist-Ergebnis Stand 30.11.2006 um 446.000 €. Trotzdem bleibt am Ende weniger in der Kasse. Die allgemeinen Deckungsmittel im engeren Sinne sinken um 413.000 €. Schuld daran ist die um 100 % erhöhte Krankenhausinvestitionsumlage, die nun mit 277.000 € neu als Aufwand vorgetragen werden muss. Die Kreisumlage steigt von 8.259.000 € um 605.000 € auf 8.864.000 €.

### **Entwicklung des Aufwands**

#### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand bewegt sich mit 5.862.547 € innerhalb des Eckwertebeschlusses. Dieses Ergebnis konnte trotz einer Auflösung der Pensionsrückstellungen in

Höhe von 200.000 €, die als Aufwand zu buchen sind, erreicht werden. Die Pensionsrückstellungen betragen für unsere Gemeinde rund 7.000.000 €.

Zu erwähnen sind weitere Rückstellungen in Höhe von 219.000 €. Dies sind Zahlungen an Pensionäre und Zahlungen aus Altersteilzeit, die aktiv der Gemeinde nicht mehr zur Verfügung stehen. Dies sei nur im Hinblick auf die dünne Personaldecke der Gemeinde Wachtberg erwähnt.

Der Kämmerer hat für die Planungsjahre 2008-2010 keine Personalkostensteigerungen eingeplant. Tarifliche Steigerungen sollen durch weitere Personaleinsparungsmaßnahmen kompensiert werden. Abzuwarten bleiben jedoch die Mehraufgaben, die auf die Gemeinde zukommen werden. Es ist geplant, den Einwohnerschwellenwert in der neuen Gemeindeordnung für mittlere kreisangehörige Gemeinden von 25.000 EW auf 20.000 EW zu senken. Dies bedeutet für Wachtberg die Einrichtung eines eigenen Straßenverkehrsamtes, einer eigenen Baugenehmigungsbehörde, eines eigenen Rechnungsprüfungsamtes, die Einrichtung eines eigenen Jugendamtes ist möglich und eine hauptamtliche Feuerwache ist zu prüfen. Darüber hinaus steht im Jahr 2008 die Übernahme von 10 Kindergartengruppen der kath. Kirche an.

### **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**

Die Gesamtsumme dieser Aufwandsposition wird im Gesamt-Ergebnisplan mit 4.038.171 € angegeben. Der Aufwand für Energie, Abwasser und Wasser beträgt 702.774 €. Die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude schlägt mit 956.199 € zu buche. Alleine in dieser Position sind 229.965 € für die Gebäudereinigung enthalten.

### **Bilanzielle Abschreibungen**

Neu ist die Position der bilanziellen Abschreibungen. Wie schon erwähnt, kannte das kamerale Rechnungswesen keine echten Abschreibungen. Die bilanziellen Abschreibungen betragen im Haushalt 2007 **2.017.402 €**. Diesen Abschreibungen liegen folgende Vermögenswerte zugrunde:

- bebaute Grundstücke rd. 25 Mio. €
- innerörtliche Gemeindestraßen rd. 68 Mio. €
- bewegliches Vermögen rd. 0,8 Mio. €

Den Abschreibungen werden die Sonderposten gegenübergestellt. Dies sind Beiträge und Zuschüsse, die die Gemeinde erhalten hat. Ein besonderes Problem stellen hier unsere nur teilausgebauten Straßen dar. Die hier getätigten Investitionen wurden noch nicht abgerechnet und werden daher in voller Höhe abgeschrieben. Alleine in den Jahren 1994 bis 2006 wurden alleine in Straßenentwässerungseinrichtungen 3.300.000 € investiert, die noch nicht abgerechnet sind und dazu noch in voller Höhe abgeschrieben werden.

### **Transferaufwendungen**

Diese Aufwandsposition in Höhe von 9.966.437 € ist insbesondere durch die Zahlungen an das Land und den Rhein-Sieg-Kreis geprägt.

Hier seien nur die wesentlichen Positionen genannt:

• Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	428.000 €
• Allg. Kreisumlage	5.614.500 €
• Jugendamtumlage	2.998.500 €
• Krankenhausinvestitionsumlage	222.000 €
• ÖPNV-Umlage	251.000 €

## **Investitionen**

Der Haushalt sieht im Jahr 2007 Investitionen von insgesamt 1.566.505 € vor. Die Projekte mit Leuchtturmwirkung sind hier die OGS Berkum, Villip und Niederbachem, der Bau des Familienzentrums (hier fallen Einrichtungskosten an) sowie der Ausbau von Straßen, u.a. zur Schaffung eines neuen Wohngebietes in der Burgstraße in Villiprott. Dies entspricht im Übrigen der Prioritätensetzung des Rates durch den Eckwertebeschluss sowie dem Ergebnis der Bürgerbefragung.

## **Strategisches Management**

Meine Damen und Herren, ich habe Ihnen bisher die finanzwirtschaftlichen Eckwerte des Haushalts 2007 vorgestellt. Das Kernelement des neuen Haushalts ist jedoch die Steuerung nach Zielen. Hierin befindet sich auch die Schnittstelle zum Gemeindeentwicklungskonzept, das in einem Partizipationsprozess zwischen Rat, Bürgern und Institutionen bzw. Vereinen erarbeitet wurde. Die Gemeinde Wachtberg bringt als erste Gemeinde im Rhein-Sieg-Kreis einen Haushalt ein, der eng mit einem strategischen Management und einem damit verbundenen Zielsystem verknüpft ist.

Die Grundlage für das Zielsystem der Gemeinde Wachtberg bildet das im Gemeindeentwicklungskonzept verankerte Leitbild:

„Leben in einer Gemeinde in landschaftlich reizvoller Umgebung unter Wahrung der Traditionen, der ausgeprägten Vereins- und Kulturaktivitäten und einer zukunftsorientierten Arbeitsteilung zwischen den Ortsteilen, Profilierung in der Region als hochwertiger Wohn- und Wirtschaftsstandort mit besonderer Gewichtung von Familienfreundlichkeit, Freizeit und Naherholung.“

Darüber hinaus wurden folgende Dokumente für die Ableitung von Handlungsstrategien herangezogen:

- Gemeindeentwicklungskonzept
- Handlungskonzept zum Gemeindeentwicklungskonzept
- Flächennutzungsplan
- Gebietsentwicklungsplan
- Demographieberichte

Auf dieser Grundlage wurden folgende Handlungsstrategien abgeleitet und durch den Rat der Gemeinde Wachtberg in einer öffentlichen Ratssitzung bewertet bzw. mit Prioritäten versehen:

1. Attraktivität als Wohn- und Lebensort aufrecht erhalten
2. Attraktivität als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort langfristig sichern
3. Zukunftsorientierte Familienpolitik
4. Demographiesensible Infrastrukturplanung im Auge halten
5. Flächenentwicklung durch Stärkung der Innenentwicklung gezielt steuern
6. Balance zwischen Familie und Beruf professionell ermöglichen
7. Verbesserung der Servicefunktion der Verwaltung als Dienstleister
8. Identität der Einwohner mit ihrer Gemeinde stärken

In einer weiteren Umfrage nahmen die Mandatsträger eine politische Gewichtung der zukünftigen Produktpalette der Gemeinde Wachtberg vor. Dazu wurden die Bürger gebeten, sich mit einem Fragebogen an der Diskussion zur Aufstellung des Haushalts 2007 zu beteiligen. Alle diese Ergebnisse wurden in den Haushalt 2007 aufgenommen. Es handelt sich hierbei nicht nur um einen Verwaltungsentwurf oder Bürgermeisterentwurf, man kann ohne Übertreibung von einem Bürgerhaushalt sprechen. Dieser Haushalt trägt die Devise: Lebensqualität erhalten, Zukunft gestalten.

Dieser Haushalt enthält ganz konkrete Wirkungsziele. Wir möchten uns dabei auch als Gemeinde von den Bürgern bewusst messen lassen. Daher sind Haushaltsbefragungen geplant. Hierzu nur exemplarisch einige Beispiele:

- Das Kindergartenkonzept einschließlich Familienzentrum ist bis Ende 2007 realisiert.
- Die Eltern bewerten das Angebot unserer offenen Ganztagschulen mit gut auf einer Skala zwischen 1 – 6
- Die Entscheidung über ein Steuerungskonzept für ein gezieltes Flächenmanagement ist bis Ende 2007 getroffen
- Der Beschluss über die Erstellung eines Konzeptes für Gestaltungsleitlinien für historisch bedeutende Einzelbauten und Bereiche, aber auch für Neubauten jeglicher Nutzung ist bis Ende 2007 gefasst.
- Die Bürger bewerten den Zustand des Ortsbildes, der Grünanlagen, der Friedhöfe und der Kinderspielplätze mit gut.

Dieser Haushalt setzt daher auch die Politik der kleinen Schritte fort. Kleine Maßnahmen der Ortsbildverschönerung, die Aufstellung von weiteren Ruhebänken, Attraktivitätssteigerungsmaßnahmen in unseren Ortskernen sind im Haushalt berücksichtigt.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Bürger selbst. In konsequenter Fortführung des Gemeindeentwicklungskonzepts plane ich daher, das Forum Gemeindemarketing im nächsten Jahr zu installieren. Dieses Forum soll die Plattform für die im großen Maße vorhandene Fachkompetenz unserer Bürger, Vereine, Institutionen sowie Organisationen bilden.

Wichtig ist mir vor allem die gute Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt weiter fortzusetzen. Der zielorientierte Haushalt 2007 bietet die Basis dafür. Ohne das große ehrenamtliche Engagement würde das Leben in unserer Gemeinde nicht so funktionie-

ren, wie es funktioniert. Meine Damen und Herren, das sind nicht nur Lippenbekenntnisse. Auch wenn in der Lokalpresse am letzten Samstag etwas anderes zu lesen war.

Gerade im ablaufenden Jahr 2006 haben wir mit den Bürgerinnen und Bürgern herausragende Projekte umgesetzt: Neugestaltung des Dorfplatzes Villip, Neugestaltung des Dorfplatzes Adendorf, komplette gärtnerische Neugestaltung des Dorfplatzes in Fritzdorf, der Jugendtreff Adendorf wurde auf den Weg gebracht und das Jugendhaus in Villip wurde eingeweiht. Hierfür waren im Haushalt der Gemeinde rund 47.000 € eingestellt. Gerade die vernetzte Jugendarbeit in unserer Gemeinde hat hohe Priorität. Meine Damen und Herren, Sie haben in den Ausschüssen gerade in dieser Hinsicht gute Entscheidungen einstimmig getroffen. In der Politik heißt es oft: „Tue Gutes und rede darüber“. Das Thema Jugend ist es wert. Ich werde daher auch gerne die Idee von zwei jungen Ratsmitgliedern aufnehmen und die Bildung eines Jugendparlaments im nächsten Jahr angehen.

Aus der Kommunikationswissenschaft wissen wir, schlechte Nachrichten verbreiten sich mit dem Faktor 9, gute Nachrichten nur mit dem Faktor 3. Und bei den schlechten Nachrichten können wir immer wieder feststellen, dass zuerst die Frage gestellt wird: „Wer war das, wer hat das zu verantworten“. Viel mehr sollten wir die Frage stellen: „Wie können wir das Problem gemeinsam lösen“. Kennedy hat das Problem vor vielen Jahren so gelöst, in dem er sagte: „Frage nicht, was das Land für Dich tun kann, frage lieber, was Du für Dein Land tun kannst.“ Diese Frage sollten wir uns alle stellen – und zwar positiv. Der erste NKF Haushalt 2007 liefert die Basis für eine spannende Diskussion. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Beratung in den Fraktionen.